

Gemeinsam stark – unsere Gemeinden fusionieren

Die christlichen Gemeinden befinden sich seit jeher im Wandel, von den ersten Hausgemeinschaften hin zu festen Ortsgemeinden. Über die Jahrhunderte hinweg hat sich vieles verändert, bis hin zu den Strukturen, wie wir sie heute kennen. Nun stehen wir erneut an einem Wendepunkt: Unsere Gemeinden in der Region Süd sehen sich großen Veränderungen gegenüber. Die großen christlichen Kirchen in Deutschland verlieren seit Jahrzehnten stetig Mitglieder. Dies erleben wir auch hier vor Ort. Diese Entwicklung führt dazu, dass uns als Gemeinden in den kommenden Jahren deutlich weniger personelle und finanzielle Ressourcen zur Verfügung stehen.

Die Landeskirche hat ab 2029 Kürzungen der finanziellen Zuweisungen an Kirchenkreise und Gemeinden um 30 % angekündigt. Zudem fehlt der theologische Nachwuchs: Auf zehn Pastorinnen, die in den nächsten Jahren in den Ruhestand gehen, kommt nur eine Pastor*in nach. Angesichts dieser einschneidenden Veränderungen können die Gemeinden die zukünftigen Anforderungen nicht mehr allein bewältigen. In der Region ist es uns wichtig, das gemeindliche Leben an allen vier Kirchorten zu erhalten. Dafür bündeln wir unsere Kräfte und gehen den Schritt, unsere Gemeinden in einer gemeinsamen Rechtsform zusammenzuführen.

Die Auferstehungs-, Titus-, Lukas- und Markusgemeinde werden zu einer gemeinsamen Kirchengemeinde fusionieren. Die Fusion ermöglicht es uns, gemeinsame Entscheidungen zu treffen, Ressourcen effizient zu nutzen und die Arbeit von Haupt- und Ehrenamtlichen nachhaltig zu planen. Durch die gemeinsame Struktur schaffen wir klare Verantwortlichkeiten, von denen alle Standorte profitieren. Dass unsere Zusammenarbeit ein großer Schatz sein kann, hat sich bereits in den letzten Jahren gezeigt, etwa beim Weltgebetstag, den Konfirmandenunterricht oder bei den Tauffesten.

Die Fusion ist zum 1. Januar 2027 oder alternativ zum 1. Januar 2028 geplant. Der genaue Zeitpunkt hängt davon ab, wann das Land Niedersachsen und die Landeskirche den Antrag bearbeiten und genehmigen. In den kommenden Monaten werden die Kirchenvorstände und der Regionalausschuss die organisatorischen und rechtlichen Schritte vorbereiten. Wir werden Sie regelmäßig über die Fortschritte informieren und laden alle herzlich ein, sich aktiv in den Prozess einzubringen, beispielsweise bei der Namensfindung. Die bisherigen Namen der einzelnen Kirchengebäude bleiben dabei selbstverständlich bestehen. Es wird aber einen neuen übergeordneten Namen geben. Haben Sie eine Idee für den Namen unserer neuen Gemeinde? Dann werfen Sie bis zum 15.5.26 gerne einen Zettel in eine der Boxen im Kirchraum oder in den Briefkasten. Im Juni wird zwischen den besten vier Vorschlägen abgestimmt.

Wir gestalten gemeinsam unsere Zukunft: Mit unseren insgesamt 400 Ehrenamtlichen aus allen fünf Orten unserer Region haben wir eine starke Grundlage für lebendige Gemeindegemeinschaft, auch in den neuen Strukturen. Vieles, was sich bereits bewährt hat und gut angenommen wird, bleibt bestehen. Die Kreise und Gruppen vor Ort treffen sich weiterhin wie gewohnt in den vertrauten Räumlichkeiten. So verbinden wir Vertrautes mit neuen Chancen. Auch wenn wir uns noch besser kennenlernen müssen, wachsen wir bereits jetzt Schritt für Schritt zusammen.

Diese Veränderung steht in der langen Geschichte der Christenheit seit ihren Anfängen. Dabei geht es nicht darum, alles neu zu machen, sondern Bewährtes zu erhalten und behutsam weiterzuentwickeln. So entsteht ein Miteinander, das auf Bestehendem aufbaut und zugleich Raum für Neues eröffnet.